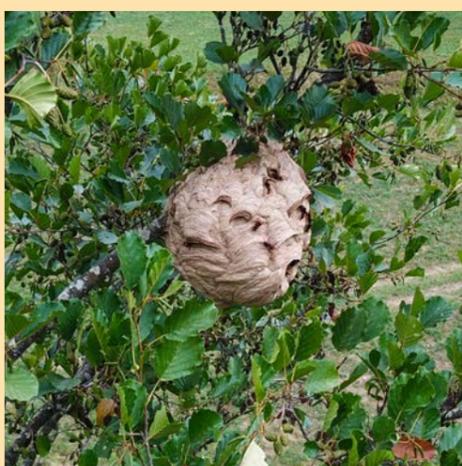


Die Asiatische Hornisse

Vespa velutina nigrithorax



Die aus Südostasien stammende Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*), breitet sich in Bayern seit 2022 aus. Sie ist ein Schädling mit erheblichem Potential zur Schädigung von Honigbienen und anderen Insekten sowie von Obst und Weintrauben.



- **schwarze Grundfärbung**, Größe 2,5 bis 3,0 cm
- feine **gelbe Binde** am ersten Segment und breite **orange Streifen am Hinterleib**
- **gelbe Beinenden**
- nicht nachtaktiv
- Nest im Frühjahr an geschützten Stellen, später im Jahr **meistens freihängend** in Baumkronen

Asiatische Hornisse gefunden, was tun?

- Foto aufnehmen, möglichst Abflugrichtung beobachten.
- Melden an: **www.beewarned.de**
- Imkerverein informieren, damit alle an ihren Bienenständen Ausschau halten.
- Möglichst Hornisse verfolgen und Nest finden, z. B. mit Hilfe von Locktöpfen (siehe unten).
- Bei Erfolg Nestposition melden; nie selbst an das Nest gehen.
- Keine Fallen aufstellen! Damit werden viele geschützte Insekten getötet.

Bitte melden Sie Sichtungen der Asiatischen Hornisse an:



www.beewarned.de

Die Europäische Hornisse



Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau



Asiatische Hornisse

- blassgelber Hinterleib mit dunklen Streifen, Größe 2,5 bis 3,5 cm
- Kopfvorderseite gelb
- Kopfoberseite rotbraun
- Brust und Beine rotbraun
- auch nachts flugaktiv
- Nest fast immer in Hohlräumen

Wichtig:

- Die heimische europäische Hornisse ist streng geschützt und darf nicht gefangen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon +49 931 9801-0, Fax +49 931-3100, www.lwg.bayern.de

Redaktion & Gestaltung:

Institut für Bienenkunde und Imkerei, ibi@lwg.bayern.de

Bildnachweis: © LWG Veitshöchheim,
Luftkarten © Bayerische Vermessungsverwaltung
Druck: Rainbowprint, 97225 Zelligen-Retzbach; Stand Juni, 2024

© LWG Veitshöchheim, Nachdruck und Vervielfältigung,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Nestsuche

Einsatz von Locktöpfen:

- Locktöpfe können aus Honiggläsern oder anderen Behältern einfach selbst hergestellt werden.
- Dort aufstellen, wo man häufig beobachten kann; ein guter Ort ist auch der Bienenstand, wenn unter Beobachtung. Neben *Vespa velutina* werden auch andere Wespen und Hornissen angelockt. Locktopf nicht auf den Boden, sondern etwas erhöht (50 bis 70 cm) stellen.

Bauanleitung:

- In den Deckel des Behälters einen Schlitz schneiden.
- Spüllappen oder Küchenpapier als Docht durch den Schlitz ziehen.
- Glas mit Lockflüssigkeit füllen und verschrauben.
- Die Flüssigkeit wird über den Docht durch den Deckel gesaugt und lockt Tiere an.

Rezept für Lockflüssigkeit:

- 0,5 l Weißwein
- 0,5 l dunkles Bier
- 0,5 l Fruchtsirup oder 0,5 kg Zucker
- Lockflüssigkeit ist im Kühlschrank lange haltbar und nicht attraktiv für Bienen.

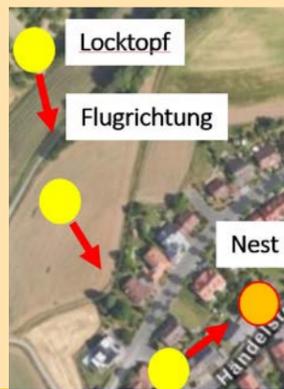


Entfernung der Nester

- Das gefundene Nest und die Hornissenart wird danach überprüft und das Nest der zuständigen unteren Naturschutzbehörde gemeldet, welche die Beseitigung veranlasst.
- Die *Vespa velutina* zeigt in der Nähe des Nestes ein äußerst starkes Verteidigungsverhalten.
- Versuchen Sie nicht das Nest selbst zu entfernen, hierzu ist eine spezielle Schulung erforderlich!

Verfolgung mit dem Locktopf

- Die Abflugrichtung der *Vespa velutina* vom Locktopf wird bestimmt.
- Bei der Rückkehr wird das Tier mit einem Glas eingefangen.
- Mit gefangenem Tier und Locktopf läuft man 200 bis 300 m in die Richtung, in die das Tier geflogen ist.
- Der Locktopf wird am neuen Standort aufgestellt.
- Dann setzt man das gefangene Tier auf den Locktopf und lässt es sich mit der Lockflüssigkeit vollsaugen.
- Das Tier kommt in der Regel zum neuen Standort zurück.
- Die Abflugrichtung wird beobachtet und auf der Karte eingezeichnet.
- Das Tier wird wiederholt abgefangen und das Vorgehen wiederholt, bis das Nest ausgemacht werden kann.



Nähere Informationen zu *Vespa velutina*:



<https://s.bayern.de/velutina>

Mögliche Schäden durch die *Vespa velutina*:

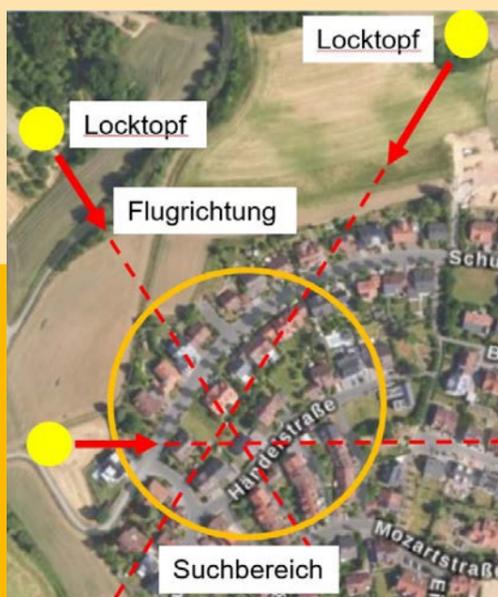
- Flugbienenverluste und dadurch Honigernteauffälle und Mangelversorgung der Bienenvölker, ggf. Winterverluste
- Ernteschäden im Obst- und Weinbau, in dicht besiedelten Gebieten wurden bis zu 75% der Ernte angefressen.
- Vermehrtes Stichrisiko durch Besucherinnen und Besucher im Weinberg und bei der Ernte oder durch Nestkontakt im urbanen Raum
- Bejagung und ggf. Verdrängung einheimischer Arten

Wichtig:

- *Vespa velutina* ist für den Menschen nicht sonderlich gefährlich, zeigt aber ausgeprägtes Verteidigungsverhalten in Nestnähe.
- Wespenfallen sind verboten, dadurch würden auch zahllose andere, auch geschützte, Arten betroffen sein.

Triangulation

- *Vespa velutina* wurde beobachtet, zum Beispiel am Locktopf.
- Optimalerweise werden dann an mehreren Standorten in der Umgebung (Abstand 200 m) Locktöpfe aufgestellt.
- Die Abflugrichtung der Tiere vom Locktopf wird mit Hilfe eines Kompasses oder einer Kompass-App abgeschätzt.
- Der Standort wird auf einer Luftkarte eingezeichnet, die Abflugrichtung ebenfalls.
- Von einem zweiten Standort und optimalerweise dritten Standort in der Umgebung werden die Abflugrichtungen bestimmt und auf der Karte eingetragen.
- Die Verlängerungen der Flugrichtungen kreuzen sich in einem Bereich, an dem nach dem Nest gesucht werden sollte.
- Optimalerweise in Kombination mit der Doppelkreismethode oder Telemetrie.



Doppelkreismethode

- An einem Locktopf wird eine *Vespa velutina* gefangen und mit einem Zeichenstift markiert.
- Dies kann bei mehreren Tieren mit unterschiedlichen Markierungen gemacht werden.
- Die Zeiten (Sekunden) werden gemessen, die ein Tier vom Abflug bis zur Wiederkehr zum Locktopf benötigt.
- Mit der kürzesten Rückkehrzeit wird weiter gerechnet.
- Von dem Wert werden 45 Sekunden abgezogen (Verweildauer der Hornisse im Nest).
- Das Ergebnis wird dann einmal mit 5 multipliziert und einmal mit 6,5 multipliziert.
- Daraus ergeben sich zwei Entfernungen in Metern, zwischen denen das Nest liegen sollte.
- Zusätzlich werden die Abflugrichtungen beobachtet und auf einer Karte eingezeichnet. Mit den beiden berechneten Entfernungen ergibt sich daraus ein Suchbereich für das Nest.



Telemetrie

- Hornissen können gefangen werden und mit einem sehr leichten Sender (ca. 0,19 g) bestückt werden.
- Geeignete Hornissen sollten dazu über 0,45 g wiegen, um den Sender zuverlässig tragen zu können.
- Eine gefangene Hornisse wird 10 Minuten auf Eis gelagert, damit ihr im erstarrten Zustand der Sender umgebunden werden kann.
- Dann wird sie nach einer Stärkung am Locktopf fliegen gelassen.
- Verfolgt wird sie durch das Signal des Senders mit einem Empfangsgerät (z. B. Breitbandscanner auf ~150 Mhz mit Antenne).
- Die Reichweite des Senders variiert sehr zwischen 30 m und 1 km, je nach Wetter und Hindernissen (Bebauung, Wald, etc.).

